

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich mit „Illustriertem Sonntagsblatt“ bei den Anträgern 1,40 M., in den Ausgabestellen 1,20 M., beim Postbezug 1,50 M., mit Landbriefträger-Befellgeld 1,95 M.

Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaction u. Expedition: Altenburger Schulpl. 5.



Insertionsgebühren für die 3spaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 13 1/2 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises 30 Pf. Beilagen nach Uebereinkunft. Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. Anzeigenannahme für die Tagesnummer bis 11 Uhr Vormittags.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

Bei dem bevorstehenden Quartalwechsel

werden besonders unsere auswärtigen Abonnenten gebeten, die Abonnementerneuerung im eigenen Interesse thunlichst frühzeitig bei den Postämtern anmelden zu wollen, damit der regelmäßige Empfang des Blattes

keine Unterbrechung erleide.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Gasthofspächters Joellner zu Dürrenberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Dürrenberg, den 18. September 1890.
Der Amtsvorsteher.

Merseburg, den 24. September 1890.

(**) Wie es in Deutsch-Ostafrika aussieht.

Aus Zanzibar bringt die Frkf. Ztg. einen längeren Bericht, aus dem wir folgende Einzelheiten wiedergeben, welche genügen, die Schwindbeiden, welche Londoner Zeitungen über unser Deutsch-ostafrikanisches Schutzgebiet verbreitet haben, klar zu stellen: Am letzten Juli ist der stellvertretende Reichskommissar Dr. Schmidt von der Expedition gegen die Masiti wieder nach Zanzibar zurückgekehrt und zwar in Dauermärschen vom Rufidjiflusse. Die Expedition war von Bagamoyo aus unter der Leitung des Chefs Ramsel ausmarschirt. Compagnieführer waren Lieutenant Stenzler und von dem Knefbeck, als Arzt fungirte Stabsarzt Becker. Es wurde in südwestlicher Richtung marschirt bis 60 Meilen auswärts vom Rufidji, woselbst der Fluß eine Breite von 150 bis 200 Metern hat. Man traf keine Masiti an. Dieselben haben aber vorher schrecklich gehaßt, und der nördliche Theil von Uxeramo ist vollständig verwüstet und entvölkert. Der Reichskommissar hat die Absicht, so bald wie möglich einen großen Zug gegen die Masiti zu unternehmen, um deren Raubzügen ein für alle Mal ein Ende zu machen. Jedensfalls werden in Mahenge, dem eigentlichen Gebiet der Masiti, welches sich westlich bis an den Nyassa ausdehnt, besetzte Stationen angelegt werden, denn die Furcht der Eingeborenen vor den räuberischen Masiti ist außerordentlich groß. Die Expedition fand am Rufidji eine nicht vollendete Boma vor und

auf die Frage, warum dieselbe nicht fertig gestellt sei, erhielt der deutsche Officier zur Antwort, daß die Masiti es nicht erlauben. Merken die Eingeborenen erst, daß sie Schutz vor den Masiti haben und daß dieselben zurückgeschlagen werden, so werden die Deutschen allmächtig sein, denn alle Stämme des deutschen Hinterlandes meinen, die Masiti seien unüberwindlich. Daher auch der geringe Widerstand, den diese Räuberbanden bisher bei den Eingeborenen fanden. Auf dem Marsche von Rufidji nach Kilwa, welcher auf 40—50 englische Meilen von der Küste angetreten wurde, war das Land dicht bevölkert und wurde auf dem Marsche ein großer, 5000—6000 Fuß hoher Gebirgszug überschritten. Die aus der Stadt Kilwa geflohenen Aufständischen wurden nicht angetroffen, dieselben sitzen in südwestlicher Richtung acht bis zehn Stunden weit im Innern, während die Expedition nördlich von Kilwa zur Küste kam. Die „Barawa“ fuhr nach Kilwa ab, um das deutsche Korps nach Bagamoyo zurückzubringen; dasselbe soll aber bald wieder weiter zu Simboobja nach Masinde marschieren, um daselbst eine feste Station zum Schutze der Karawanenstraße zu bauen. Simboobja ist einer von den Häuptlingen, welchen nicht unbedingt zu trauen ist. Der Festungsbau auf den deutschen Stationen schreitet rüstig vorwärts und nun kann endlich auch an den Bau von Wohnhäusern gedacht werden, denn augenblicklich sind die Wohnungsverhältnisse im Schutzgebiete noch recht schlecht. Nach Beendigung der Bauten werden gegen dreihundert Mann der Schutztruppe disponibel und dann können auch die Nebenstationen genügend besetzt werden. Augenblicklich ist großer Mangel an Officieren und Unterofficieren, denn es fand in den letzten Monaten ein starker Abgang statt. Lieutenant Burger und Schenk mußten krankheitshalber nach Hause, Lieutenant von Arnim ist gestorben, ebenso ein Unterofficier am Scharlach und fünf Unterofficiere gingen nach Hause.

Was die Stimmung im Innern anbetrifft, so will man von den Engländern nichts wissen, und wenn die Leute sich schon der Herrschaft einer fremden Nation unterwerfen müssen, so ziehen sie die Deutschen vor. Nach der Veröffentlichung der Sklaven-Proclamation des Sultans kamen viele Araber auf's deutsche Konsulat, um sich unter deutschen Schutz zu stellen. Das ist nach dem deutsch-englischen Uebereinkommen aber nicht gestattet.

Die deutsche ostafrikanische Gesellschaft hat jetzt auf den Südstationen Kilwa, Lindi, Mitindani ihre Poststationen eingerichtet. Zugleich werden kaufmännische Geschäfte unternommen, meist Kaufhandel; Elfenbein, Kautschuk und Kopal werden gegen Zeug, Perlen, Messingdraht zc. gehandelt. Jedensfalls wird es Anfangs der Gesellschaft sehr schwer werden, gegen die schon seit Jahren ansässigen indischen Kaufleute aufzukommen, und es dürfte ein gutes Geschäft erst dann möglich sein, wenn die Gesellschaft ihre Waaren direkt aus den betreffenden Ländern bezieht. So soll jetzt ein Segelschiff

mit Zeugballen (Americano) kommen und die Indier sollen veranlaßt werden, von der Gesellschaft zu kaufen. Die von der Gesellschaft bestellten, bereits eingetroffenen Häuser werden in Tanga, Bagamoyo und Lindi aufgestellt. Dieselben sehen sehr solide und geschmackvoll aus.

Aus diesem Bericht erklären sich auch die Lügen der Londoner Zeitungen über die Sklavemärkte im deutschen Schutzgebiet. Man ist wäthend, daß Araber und Eingeborene die deutsche Herrschaft der englischen vorziehen, und aus Merger darüber werden die tollsten Nachrichten verbreitet.

Politische Tagesfragen.

□ Unser Kaiser ist am Dienstag Mittag in Ostpreußen in Ostpreußen angekommen und hat sich von dort nach dem einsamen Forstrevier bei Tzeerbude begeben, um eine Woche hindurch mit den wenigen Herren, welche ihn dorthin begleiteten, sich selbst und der Erholung zu leben. Es ist ja bekannt, wie gern der Kaiser, mit der Büchse im Arm, durch den Wald schweift und in dieser stillen Zurückgezogenheit findet er auch die beste Erfrischung nach den anstrengenden Wandervertrapaßen der letzten Wochen. Man jagt wohl, daß einem Kaiser alle Bequemlichkeit zu Gebote steht, aber der deutsche Kaiser benützt sie nicht. Die Befichtigung in Ostpreußen nach der stürmischen Heimfahrt aus Rußland war eine wahre Parforcecour und daß der Monarch bei den Wandern in Schleswig-Holstein und Schlesien sich keine Ruhe gönnt hat, sondern von früh bis spät im Sattel gewesen ist, ist bekannt. Ein schlichter Officier findet auch während des Wanders ab und zu Ruhe. Für den Kaiser kommen in den Wanderverpausen die Kritiken und später die Repräsentation, die zwar sehr glanzvoll ist, aber auch ungemein ermüdet und anstrengt. Hinzu tritt, daß der Kaiser sehr häufig selbst das Kommando in den militärischen Uebungen führte, und welche Anspannung aller Geisteskräfte dazu nöthig ist, ermißt nicht Jeder. Die Operationen eines Generals werden wohl aufmerksam verfolgt, aber schließlich ist der Kommandeur ein General wie jeder Andere. Anders beim Kaiser, wo alle Welt aufmerkt, und wenn auch keine laute Kritik folgt, der kaiserliche General weiß ganz genau, daß die stille Kritik nicht ausbleibt. Darum sind die deutschen Wanders für den deutschen Kaiser am allerwenigsten Festtage, sondern schwere Arbeitstage, nach welchen eine Erholung wohl verdient ist. Am letzten September fährt der Kaiser aus Ostpreußen nach Wien, wo am 1. October feierlicher Einzug erfolgt. Erst nach dem Hochwiltbadagen in Steiermark erfolgt die Heimkehr nach Berlin resp. Potsdam.

;) Fürst Bismarck wird in der nächsten Landtagsession im preußischen Herrenhause erscheinen, wenn er sonst gesund und munter bleibt, was wir hoffen wollen. Aus der Umgebung des Fürsten kommen verschiedene

Außerungen, welche dieses Vorhaben als ganz bestimmten Plan hinstellen, und es erklärt sich auch sehr leicht daraus, daß Fürst Bismarck zur Miquel'schen Steuerreform Stellung nehmen will. Herr Miquel hat verschiedene Punkte angeregt, die dem Fürsten schon in seiner Eigenschaft als einer der bedeutendsten preussischen Großgrundbesitzer erheblich interessieren und zu denen er gewiß nicht schweigen wird. Man kann sich daher auf eine recht interessante Parlamentssession in diesem Winter im Voraus gefaßt machen.

(*) Die Nordb. Allg. Ztg. bringt zu dem jüngsten Kolonialank, welchen englische Zeitungen eingefädelt hatten, folgende Auslassung:

„Die Hamb. Nachr.“ kritisieren das Verhalten unserer amtlichen Kreise gegenüber den jüngsten Angriffen der „Times“ und anderer englischer Blätter, indem sie ausführen, „dasselbe sei nicht darnach angethan, der hohen Meinung, welche die Engländer von sich hegen, einen Dämpfer aufzusetzen; früher habe man derartige triviale Leichtfertigkeiten durch geeignete Besungen an einflussreiches Organ angethan, niemals aber die „Times“ der Ehre gewürdigt, Informationen einzuziehen und amtlich zu veröffentlichen. Es werde nicht zu verwundern sein, wenn bei den „Times“ und ihren Hintermännern die veränderte Behandlung entsprechende Folgen hätte.“ Wir vermögen die Besorgnisse der „Hamb. Nachr.“ nicht zu theilen. Ob es sich mehr empfiehlt, leichfertigen Fallschmachrichten ausländischer Organe im Wege der offiziellen Botschaft oder mittels amtlicher Gesandtschaften entgegenzutreten, darüber läßt sich diskutieren; die Entscheidung darüber wird von der Natur des betreffenden Falles abhängen. Das diesmal angewandte Verfahren weist jedenfalls den Vorzug auf, daß es ganz überaus schnell zum Ziele geführt hat. Durch die Nichtstellung im Reichsanzeiger ist innerhalb sechsunddreißig Stunden nicht nur der Verlust, aus Anlaß des jüngsten Erlasses des Kaisers von Kanibara Verwirrung zu schaffen, definitiv vereitelt, sondern auch unabweislich die „Times“ sammt ihren Hintermännern vor ganz Europa der leichtfertigen Verbreitung von Lügen und böswilligen Erfindungen überführt worden. Die Beneidung der „Hamburger Nachrichten“, daß die betroffenen englischen Organe sich diese summarische Exekution als besondere, ihnen erwiesene Ehre anrechnen würden, und daß die hohe Meinung, welche die Engländer von sich hegen, dadurch gefeiert werden müßte, scheint uns mit dem einfachsten Regeln der Logik unvereinbar.“

(*) Ueber die Verhandlungen der Reichsregierung mit der deutschen südwestafrikanischen Gesellschaft giebt die Nordb. Allg. Ztg. folgende Darstellung:

„Zur Sache ist, daß die deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika schon vor längerer Zeit mit dem Plane einer Ueberlassung eines Theiles ihrer Besitzungen an eine englische Gesellschaft hervorgetreten ist. Dieser Vorschlag ist Ende Februar d. J. vom Reichskanzler von Bismarck abgelehnt. Vor Kurzem ist ein neuer Vorschlag gemacht, der eine Art Kooperation englischer und deutscher Interessenten in Südwestafrika in Aussicht nahm, der amtlichen Befähigung unterbreitet; aber auch dieser Gedanke wurde ohne Begründung abgelehnt, weil es fraglich war, ob nicht die englischen Interessenten trotz der in Deutschland geplanten Nebengesellschaft sich die ganze Sache dienbar machen würden und dies im deutsch-nationalen Interesse unzulässig erschien.“

(*) Zur Kriegsministerkrise schreibt die Kreuzzeitg.: „Im Gegensatz zu Gerüchten, welche von dem Verbleiben des Kriegsministers von Werdy auf seinem jetzigen Posten wissen wollen, wird bestätigt, daß sein Rücktritt bestimmt Anfangs October erfolgen wird.“

(*) Gegenüber den Kritiken, welche in der Köln. Ztg. an der kaiserlichen Socialpolitik geübt wurden, schreibt die Nordb. Allg. Ztg.:

„Als ganz und gar unbegründet muß nach der letzten kaiserlichen Kundgebung die Behauptung erscheinen, daß in den Bestrebungen für das Wohl der Arbeiterklasse die Bevorzugung einer Klasse von Staatsbürgern vor der anderen enthalten sein könnte. Wenn der Kaiser Alle, ohne Unterschied der Partei, aufzust, an seinem Worte Stand anzulegen, so kann doch unmöglich die Absicht dieses Wortes eine solche sein, welche denen, die mitarbeiten sollen, zum Nachtheil und Schaden gereichen könnte. Damit aller Zweifel beseitigt sei, hat Sr. Majestät in Breslau noch ausdrücklich beim Vertreter von Kirche und Laie in Schleien Tod zu Theil werden lassen, der darauf ausgehe, das Wohlergehen der unteren Klassen zu heben und dem Leben der Provinz die Ordnung zu erhalten. Von einem neuen Prinzip, welches bestimmt wäre, die bestehende Ordnung umzuwälzen, ist nie und nirgends die Rede. Was der Kaiser fordert, ist klar und bündig: daß das ganze Volk dem Herrscher bei jeder zur Erreichung von Absichten, welche auf das g. ganzen Volkes Wohlfahrt gerichtet sind.“

Mit der Errichtung der Triumphsporten zur Begrüßung des deutschen Kaisers ist in dieser Woche in Wien begonnen worden. An der Aspernbrücke, wo der Kaiser das eigentliche Stadtgebiet betritt, wird sich die erste Triumphsporte erheben, während die Ringstraße entlang sich noch mehrere kleine Ehrensporten aneinanderreihen werden. Ein zweiter

großer Triumphbogen wird bei der Mariahilferlinie erbaut, wo Kaiser Wilhelm bei der Fahrt durch Wien das eigentliche Reichsbild der Stadt verläßt.

* Bellinzona, die Hauptstadt von Tessin, gleicht nach den Berichten Schweizer Zeitungen noch immer einem Kriegslager. Starke Militärpatrouillen durchziehen fortwährend die Stadt, um jeden Versuch einer Zusammenrottung im Keime zu ersticken. Wenn die Interventions-truppen nicht wären, befände sich das Land ohne Zweifel mitten im blutigen Bürgerkriege, denn beide Parteien sind gegenwärtig besser gerüstet, als bei Beginn der Revolution und haben ihre geheimen Waffenlager. Jede Partei hat sich auf einen Ueberfall durch die andere gefaßt gemacht, überall auf den Bergen befinden sich Signalposten und es genügen ein paar Kasketen, das Volk zu den Waffen zu rufen. Es giebt heute wohl wenige Tessiner, welche nicht ein Dolchmesser oder einen Revolver unter dem Rock oder in der Tasche verborgen tragen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Sept. Aus Athen war jüngst gemeldet, die Kaiserin Friedrich habe dort vor ihrer Abreise nach Venedig in Folge einer drohenden Augentzündung in großer Gefahr geschwebt. Wie jetzt berichtet wird, ist an der ganzen Geschichte kein Wort wahr.

Bei der Landtagsersatzwahl in Potsdam wurde der bisherige konservative Abg. Dr. Kelch von den erschienenen Wahlmännern einstimmig wiedergewählt. Das Mandat des Dr. Kelch war in Folge seiner Beförderung zum Regierungsrath erloschen.

In Frankfurt a. M. haben die deutschen Vereine für Armenpflege und Wohlthätigkeit und gegen den Mißbrauch geistiger Getränke gemeinsam ihre Jahresversammlung abgehalten.

Bern, 24. Sept. Der Ständerath in Bern hat beschlossen, der Bundesrath möge in Erwägung ziehen, ob nicht auf dem Wege internationaler Unterhandlungen die Sonntagssruhe der bei den öffentlichen Transportanstalten Angestellten, insbesondere durch thunlichste Einstellung des Güterzugsdienstes an Sonntagen, weiter gefördert werden könne. Die Bundesversammlung billigte die Intervention des Bundesrathes im Canton Tessin und sprach die Erwartung aus, daß es gelingen werde, dort die volle Ordnung für die Dauer wiederherzustellen.

Wien, 24. Sept. In den Kohlenruben bei Dombrau in Mähren ist ein Bergmanns-streik ausgebrochen. 2000 Arbeiter haben die Einfahrt verweigert und sind nach Ostrau gezogen. Militär schützte die Gruben. In Otrau kam es zu einem kleinen Unmuth zwischen Polizei und Bergleuten. — Aus dem Kriegsministerium verlautet, daß die reitenden Batterien mit Schnellenergeschützen statt der bisherigen 8-Centimeter-Geschütze ausgerüstet werden sollen. Die stattgehabten Uebungen zeigen einen wesentlich größeren Nutzen der Schnellfeuerkanonen.

Paris, 24. Sept. Der in Paris tagende Antisklaverei-Kongreß unter dem Präsidium des Kardinals Laviege hat sich für die allmähliche Abschaffung der Sklaverei ausgesprochen und an den Papst eine Fuldigungsadresse beschlossen. — In Calais haben die sämtlichen dortigen Zülarbeiter, mehrere tausend Mann stark, einen Generalkstreik begonnen. Da ihnen von den englischen Arbeitervereinen pekuniäre Unterstützung zugesichert ist, haben sie alle Vermittlungen abgelehnt.

Lissabon, 24. Sept. In Lissabon eingegangene amtliche Depeschen berichten von ersten Wahlfraktionen in Portugiesisch-Indien. Dieselben fanden in Margao bei den Wahlen der Gemeinderäthe statt. Das Volk schleuderte Dynamitbomben in die Reihen der Soldaten, welche zum Angriff schritten. Neueren Berichten aus Bombay zufolge bewaffnete sich ein betrunkenen Hause mit Gewehren und Dolchen, griff das Rathhaus an und verwehrte dem Präsidenten und dem Administrator den Zutritt, um die Wornahme der Wahlen unmöglich zu machen. Die Truppen wurden gezwungen, auf das Volk zu feuern, wodurch elf Personen getödtet und mehrere verwundet wurden. — In Lissabon sind keine weiteren Aufsestörungen vorgekommen.

Rom, 24. Sept. Die Radikalen haben in Rom ein schwach besetztes Banquet abgehalten, auf welchem die italienisch-französische Allianz proklamiert wurde. (Da es sich zur Thatsache nie kommen wird, begnügen sich die Herren eben mit Worten.)

London, 24. Sept. Die australischen Behörden haben beschlossen, alle revoltierenden Besuche der ausländischen Arbeiter auf das Strengste zu verhindern. Eine bedeutende Anzahl von Bürgern wurden zu berittenen Konstablern bestellt, um diejenigen Perionen, welche arbeiten wollen, zu schützen. Die Arbeitgeber sind fest entschlossen, den ungerechten Forderungen der Streikenden sich zu widersetzen und werden voraussichtlich Sieger bleiben. — In Cambay in Indien ist es in Folge neuer Vermessungen von Grund und Boden zu einer Erhebung gekommen. Auf Wunsch des einheimischen Fürsten sandte der englische politische Agent eine Anzahl von Truppen dorthin, welche mit einem bewaffneten Menschenhaufen zusammenstießen. Hierbei wurden 13 Personen getödtet, 20 verwundet. — Von der Expedition der britischen südafrikanischen Gesellschaft sind günstige Nachrichten eingegangen. Derselbe ist von den Eingeborenen freundlich empfangen und wurden lebhaft Handelsverbindungen angeknüpft.

Cettigne, 24. Sept. Der Fürst Nikolaus von Montenegro und sein Schwiegersohn, der serbische Thronprätendent Prinz Peter Kara-georgewitsch sind einander endlich in die Haare gerathen. Der Schwiegerpapa hat dem Schwieger-sohne den ferneren Aufenthalt in Cettigne wegen seiner politischen Wählerleien unter sagt.

Provinz und Umgegend.

† Raumburg, 21. Sept. Der in der Georgenstraße wohnende Photograph L. nahm gestern Nachmittag in der Neustraße ein unter Aufsicht eines Knaben stehendes Gefährt (Bony nebst Wagen), dem Gerichtsvollzieher Reigel gehörig, ohne weiteres in Besitz und fort ging es im Karriere der Georgenstraße zu. Kurz darauf wurde Wagen und Pferd aber wieder abgeholt; — letzteres unter polizeilicher Hilfe. Wie verlautet, hat L. Besitzansprüche an dem Pferde geltend machen wollen, doch wird er wohl später noch die Wahrnehmung machen müssen, daß dazu ein anderer Weg eingeschlagen werden muß. — Ein 10jähriger Knabe in Almdorf, der in Abwesenheit seiner Eltern Feuer anmachen sollte, und um dieses eher zu erreichen, auf das glimmende Holz Petroleum goß, wurde durch die emporschlagenden Flammen erheblich im Gesicht verletzt.

† Halle, 22. Sept. Die Aufsicht eines Luftballons gehört schon seit längeren Zeiten nicht mehr zu den Seltenheiten, jedoch da gestern Nachmittag damit ein hier noch nicht gesehenes Schauspiel, ein Absturz mittelst Fallschirm verbunden werden sollte, hatte sich ein zahlreiches Publikum in Freybergs Garten vor dem Locale und den angrenzenden Straßentheilen angelammelt. Die Füllung des 500 qm fassenden Ballons hatte 1/2 12 Uhr Vormittags begonnen und war Abends 5 1/2 Uhr beendet. Punkt 6 Uhr begann unter dem Tische der Musik der Aufstieg. Der Aeronaut sah hierbei auf der Galerie der Gondel, während sein Begleiter innerhalb derselben Platz genommen hatte. Der Ballon stieg bei vollkommener Windstille empor und bewegte sich in nordwestlicher Richtung. In einer Höhe von ca. 400 Meter stützte sich der Aeronaut Herberg mit dem mitgeführten Fallschirm nieder und landete nach 3 Minuten glücklich und wohlbehalten unmittelbar an der Mauer der neuen Kaserne in der Reilsstraße. 1/2 7 Uhr traf derselbe bereits wieder in Freybergs Garten ein. Sein Reizegefahrte soll mit dem Ballon in der Nähe von Morl ebenfalls glücklich gelandet sein.

† Waltershausen, 20. Sept. Mit donnerähnlichem Getöse stürzte jüngst ein Bretterschuppen der Lauchaer Ziegelei zusammen, in welchem 70000 Steine aufgespeichert waren. Die Frau des Besitzers hatte noch eben aus demselben etwas Holz geholt und war gerade ins Freie getreten, als der Zusammensturz erfolgte, den ihr nachgefolgten Hund unter den Trümmern begrabend.

Anzeigen.

Pferdeverkauf.

Am Sonnabend, den 4. October cr., Vormittags 9 Uhr sollen ca. 23 ausranzierte Dienstpferde auf dem Klosterhofe zu Merseburg gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thür. Husaren-Regiment Nr. 12.

Bersteigerung.

Sonnabend, den 27. September Vormitt. 10 Uhr, versteigere ich zwangsweise im Hotel zum halben Roud hier:

mehrere Kleiderschränke, ein Vertikow, Kommoden, Tische, ein Sopha u. dergl. mehr.

Tag, Gerichtsvollzieher.

Baustellen-Verkauf.

Mehrere Baustellen, an der Annen-, Clobigauer- und Friedrichstraße gelegen, in beliebiger Größe verkaufe ich preiswerth und können dieselben sofort übergeben werden.

Gustav Krause sen., Clobigauerstr. 7.

Hypothekengelder

jeden Betrages hat stets auszuleihen.
Carl Rindfleisch, Merseburg,
Burgstraße 13.

Unsere vorzüglich gebende

Dampfdeschmaschine

steht den Herren Deconomen von Ende d. M. ab wieder zur Verfügung

die Deconomie-Verwaltung
der Leipziger Bekend-Baugesellschaft,
Lindenau, Kühnerstr. 164.

Klettenwurzel-Haaröl

von C. Jahn,

Hoflieferant und Friseur in Gotha, feinstes, bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haares, es verhindert das Ausfallen und frühe Ergrauen desselben und beseitigt die so lästigen Schinnen, à Flasche 75 und 50 Pfg. empfehle

Gustav Lots Nachfl.

Dr. med. Hope,

homöopathischer Arzt

in Bremen Sprechstunde 8-10 Uhr.
Auswärts mit gleich. Erfolge briefl.

Allen Damen wird zum Quartalswechsel angeliebt empfohlen ein Abonnement auf die durch ihre vorzüglichen Beilagen als reichhaltige, billige und beliebteste Frauen-Zeitung der Gegenwart geltende

Deutsche Frauen-Zeitung

wöchentlich 3 Nummern, verbunden mit

Muskircher Moden-Zeitung

monatlich 2 Nummern und 1 Schnittmusterbogen (sehr viel Handarbeiten, hübsche Monogramme etc.) ferner monatlich eine elegant ausgestattete Musikbeilage und ein Bogen Kochbuchausgabe im Vierteljahr, so daß jede Abonnementin noch und nach ein vorzügliches Musikalbum u. Kochbuch gratis erhält. Preis für das Vierteljahr frei ins Haus geliefert nur M. 1.75, Bestellungen bei allen Postämtern, Briefträgern etc.

Bereits gegen 30000 Abonnenten.

Logis-Vermiethung.

In meinem, an der weißen Mauer neuerbauten Hause ist die 1. u. 2. herrschaftlich eingerichtete Etage sowie ein kleineres Parterre-Logis zu vermieten und zum 1. Januar oder 1. April l. J. zu beziehen. Ferd. Jörn, weiße Mauer 5.

Die herrschaftl. Wohnung, Halleische Straße 16. (part.) enthält 6 Stuben, Kammern u. Zubehör ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Zu erfragen Halleische Straße 10.

Einen Bäderlehrling sucht
Dito Elbe.

Aufruf.

Die Erörterungen, welche jüngst in der Presse über die evangelische und katholische Mission in Ostafrika stattgefunden, haben wieder das Interesse weiterer Kreise auf dieses Werk gelenkt. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, auf diese Erörterungen hier einzugehen, das aber muß gesagt werden, daß die Beiträge der evangelischen Kirche in Deutschland zurückzuführen gegen die anderer Länder, vor allen Englands. Und doch wird das ganze Missionswert nur durch Gaben freiwilliger Liebe unterhalten, und es muß still stehen, wenn die heimische Missionsgemeinde ihre Hand zurückzieht.

Hier in Merseburg haben wir nun seit 40 Jahren einen Missions-Sitzverein für die Süd-Afrikanische Missionsgesellschaft in Berlin. Diese fast 70 Jahre alte Missionsgesellschaft wird jetzt von allen Seiten gedrängt, die Arbeit in Ost-Afrika zu übernehmen. Die Verhandlungen haben bisher nicht zu dem gewünschten Resultat geführt. Es ist aber auch die Uebernahme eines solchen neuen Gebietes ein Entschluß, von dessen Tragweite sich nur wenige eine deutliche Vorstellung machen. Muß doch zunächst für das alte Missionsgebiet gesorgt werden. Und was haben wir dazu erhalten? In Süd-Afrika hat die Gesellschaft in 6 Superintendentur-Kreisen 47 Missionsstationen, 83 Außenstationen, 57 ordinierte Missionare, 93 besoldete, 323 unbesoldete Mitarbeiter aus den Farbigen, über 20000 getaufte Christen und 3500 Schulkinder. In China, einem vor 8 Jahren von Barmen übernommenen Gebiet 6 Missionare und 28 Nationalhelfer. Dazu kommt der Apparat, der in der Heimath nötig ist, um ein solches Werk zu unterhalten: Das Missionshaus mit 30 Jünglingen, dem Director, 2 Inspectoren und dem sonstigen Personal. Wollen wir dieses Werk im Stiche lassen? Wollen wir nicht durch ein Schärfelein, das wir der Mission jährlich versprechen, derselben in etwas wenigstens die Hände stärken zu dem schweren Werk?

Der unterzeichnete Synodal-Vorstand läßt hierdurch die Bitte an alle evangelischen Kirchen unserer Stadt ergehen, ihre Beiträge in die in den nächsten Tagen herumgehende Liste einzuzahlen.

Merseburg, den 21. September 1890.

Der Vorstand der Kreis-Synode Merseburg.

Leubert. Kops, Schwenkler, Behender.

Für die Gebildeten
aller Stände!

Verlag von B. Brill in Berlin.

Tägliche Rundschau,
Zeitung für unparteiische Politik,
mit täglicher Unterhaltungsbeilage
unter Mitwirkung von mehr als hundert der ersten Schriftsteller und Gelehrten Deutschlands zum Preis von 5 M. viertel bei allen Postanstalten.

Der geradezu überraschende Erfolg dieser eigenartigen Zeitung läßt hoffen, dass dieselbe bald in keiner gebildeten deutschen Familie fehlen wird. — Probestätter unentgeltlich und postfrei, auch an Inserenten, deren höchste Beachtung die Zeitung verdient wegen ihrer vornehmen Leser und ihrer sehr grossen Auflage.

Invaliditäts- u. Altersversicherungs- Formulare

- Arbeitsbescheinigung der unteren Verwaltungsbehörde,
 - Arbeitsbescheinigung des Arbeitgebers,
 - Krankheitsbescheinigung von Krankenkassen,
 - Krankheitsbescheinigung von Gemeindebehörden
- für Behörden und Private nach amtlicher Vorschrift sind zu haben in der

Buchdruckerei von A. Leidholdt,
Merseburg, Altenburger Schulplatz 5.



Francoscheinung — Zweigfabrik.

60 Stück freihändig fahrbare Hoyer in elegantester und haltbarer Ausführung, offerire sehr billig vom Lager. — Desgl. starke Dreiräder und eine Anzahl Vicicles. Fachgemäße Reparaturen und Umanderungen von Fahrrädern. — Invalid.-Dreiräder. — Louis Krause Fahrradfabrik, Leipziger-Gebäude, Halleische Str. 133.

Ein tafelförmiges Instrument zu verkaufen.
Lindenstraße 7, 1 Tr.

Prima Zeeländer
Saat-Moggen
habe abzugeben
Ed. Klauss, Merseburg.

Ein Logis, I. Etage, bestehend aus 2 event. 3 Stuben, Kammer, Küche mit allem Zubehör ist sofort oder später zu beziehen. Oberbreitestr. 3. Dasselbst parterre 1 Logis bestehend aus zwei Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör per 1. Januar 1891 zu beziehen.

Fein möblierte Wohnung zu vermieten und sofort zu beziehen Markt 30.

Kleiderstoffe in grosser Auswahl

empfehl't **Franz Kiessling, Markt 8.**

Pudding-Pulver

von **Gebr. Stollwerck, Köln.**

mit Vanille-, Mandel-, Citron-, Himbeer-, Orange- & Chocolate-Geschmack, sind sehr empfehlenswerth zur schnellen Anfertigung zur wohlgeschmeckenden kalten und warmen Puddings, Torten und Aufläufen.

Vorräthig in Schachteln mit sechs verschiedenen Pulvern zu Mk. 1.20 oder einzeln zu 20 Pf. in allen besseren Kolonial-, Delicatess- und Droguen-Geschäften. Jeder Schachtel liegt ein Receptenbüchlein für 50 verschiedene Puddings, Kuchen etc. bei.

Der aus: Weizen, gezeichnete

reiche Zeugnisse über seine Güte enthalten alle reine Originalsaat Nr. 100 Ko. 38 Mt., 5 Ko. 2,50 Mt. Manitoba ist auch unschätzbar zur Mischaat mit Square head, er bestockt sich enorm. Diese Mischung giebt geradezu staunenerregende Ernten. Beide Sorten, gleich hoch im Stroh, reifen gleichzeitig. **Square head Original** pr. 100 Ko. 36 Mt., 5 Ko. 2,50 Mt., 1. Nachbau 100 Kilo 26 Mt., 5 Kilo 1,80 Mt.

Berger & Hasenclever, Samenculturen, Köpichenbroda-Dresden.

der ertragsreichste backfähigste und schwerste ist unbekanntes **Manitoba-Rothweizen**. Er ist roth und brandfrei, glattfrüglig, winterfest und gegen Risse u. Dürre gleich wenig empfindlich. Zahlreich in landwirtschaftlichen Zeitungen von 1889. — Echtes landwirtschaftliches Zeugnis von 1889. — Echtes landwirtschaftliches Zeugnis von 1889. — Echtes landwirtschaftliches Zeugnis von 1889.

Der berühmte Zuntz-Kaffee

zum Preise von **Mk. 1,70 bis 2,00** das Pfund

ist in **Merseburg** zu haben bei **C. L. Zimmermann.**

Germanische Fisch-Gross-Handlung.



Prima lebendfrisch:

Seehecht, Schellfisch, Schollen.

Frische Sendungen: Bücklinge, Flundern, Aale, Sprotten, Lachsheringe, ff. Aal in Gelee, Neunaugen, Bratheringe, geräuch. Schellfisch, Sardinen in Oel empfiehlt **W. Krämer.**

Frishes Schellfisch auf Eis, Frische echte Frankfurter Würstchen, Neuen Magdeburger Sauerkohl, Neue ital. Prünellen, Frisches Weizenschrothrot. **C. L. Zimmermann.**



HÜHNERAUGEN

sofort schmerzlos zu machen und sicher zu entfernen erreicht man unbedingt am bequemsten durch das weltbekannte **Vogberger's Hühnereaugen-Pflaster** aus der Hofapotheke **Bad Rissingen**. Hüllchen à Mk. 0,50 zu haben in **Merseburg** bei Herrn **Apoth. Curtze.**

Nemmert-Concert

unter Mitwirkung der Jüdischen Coloratur-Sängerin **Risë Hecca** in der „Reichskrone“ am 30. September, Abends 8 Uhr.

Billets durch die Subscriptionsliste des Lohnbiener's **Ackermann** für Sperrstg 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk. — An der Abendkasse: Sperrstg 2 Mk., 1. Platz 1,25 Mk., Gallerie 60 Pfg.

Naundorf.

Nächsten Sonntag, den 28. d. M. von Nachmittags 3 Uhr ab, hält der Sängerbund an der Geißel hierseits sein erstes Bundesfest durch ein

Gefangs-Concert

ab. Es nehmen die Vereine Naundorf-Braunsdorf und Niederwünsch daran Theil. Der Ertrag fällt dem Pestalozzi-Verein zu.

Freunde des Gefangs und der Pestalozzi-Sache werden hierdurch ganz ergebenst eingeladen. **Dehler, Bundesvorsitz. Hammer, Bundesdirigent.**

Visitenkarten, Verlobungsanzeigen, Einladungen etc.

* in eleganter Schrift *

liefert die

Kreisblatt-Druckerei,

Merseburg,

Altenburger Schulplatz No. 5.

Tanzstunde.

Abend-Abtheilung.

Beginn in der zweiten Hälfte October. Gest. Anmeldungen werden schon jetzt zu jeder Zeit gern angenommen. **W. Hoffmann.**

Einzerverkauf von allen ff. **Greizer Damenkleiderstoffen, Cachmir u. dergl. aller Farben; Muster fr. Christ. Köber, Greiz.**

Auszug aus unserem General-Catalog.

In hochelegant sitzenden

Corsets,

Geradehaltern,

Braut-Corsets,

Mädchen-Corsets,

Kinder-Corsets,

Reform-Corsets,

Normal-Corsets,

bieten stets das **Neueste u. Practischste in grösster Auswahl**, von 42 cm bis 90 cm, zu **allerbilligst. Preisen am Platze.**

Bei brieflichen Bestellungen ist **nur** Angabe der Taillenweite erforderlich.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Emil Plöhn & Co.

Merseburg.

Unsere Verkaufspreise für alle Artikel sind unbestreitbar vortheilhaft und als einzig dastehend zu bekannt, um noch besonders hervorgehoben zu werden. Es ist nach wie vor unser Grundsatz, auf diesem Gebiete stets die ersten Mode-Erscheinungen — die grössten Sortimente — die billigsten Preise zu bringen. Für die in unseren Schaufenstern ausliegenden massgebenden Preise wird jedes Quantum geliefert.

National-Denkmal

für den Fürsten von Bismarck.

Sammelstelle:

Kreisblatt-Expedition.

Theile's Restaurant.

Heute **Donnerstag**, von Abends 1/2 7 Uhr ab **Salatessen.**

Stadttheater Halle.

Donnerstag, 25. Sept. Coeur Dame. Lustspiel in 1 Akt von Bernheim. Hierauf: Das Ende vor dem Anfang. Lustspiel in 1 Akt von Siegmund Schlesinger. Sodann: Wer das Größere nicht ehrt, ist das Kleinere nicht werth. Lustspiel in 1 Akt von Siegmund Schlesinger. Zum Schluss: Drei Frauenhüte. Lustspiel in 1 Akt von Anna Brentano.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Donnerstag, 25. September. Anfang 1/2 7 Uhr. Gastspiel der Kgl. Hofopernsängerin **Fr. Th. Rothhauser**, vom Kgl. Hoftheater in Berlin. Carmen. — Altes Theater. Donnerstag, 25. September. Anfang 7 Uhr. Die Egre.

Redaction, Schnellbrenndruck u. Verlag von **V. Leiboldt** in Merseburg, (Altes Schulplatz 5.)

Sierzu 1 Beilage.

Provinz und Umgegend.

† Duerfurt, 22. Sept. Der Ausfall der Ernte im hiesigen Kreise hat den hochgespannten Erwartungen fast durchweg entsprochen. Sämmtliches Getreide hat einen guten Körnerertrag und giebt gutes langes Stroh. In Folge der eine Zeit lang andauernden nassen Witterung ist nur bei dem Roggen — und auch da nur ganz vereinzelt — Auswuchs zu konstataren gewesen. Futter ist ausreichend vorhanden, die Grummetente war fast überall eine sehr gute. Die Kartoffelernte ist zwar reichlich ausgefallen, es wird jedoch hie und da über Säulniß geklagt. Die Zuckerrüben lassen, namentlich mit Bezug auf die Qualität zu wünschen übrig, dieselben polarisiren gegen das Vorjahr um circa 2 pCt. geringer. Die Campagne in den Zuckerrüben beginnt meist Anfang October. In der Freyburger Gegend sind auch jetzt wieder viel Reb-lausheerde entdeckt worden. In verschiedenen Ortschaften ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh aufgetreten, andere Thierkrankheiten nur ganz vereinzelt.

† Halle, 22. Sept. Der Büreauvorsteher eines hiesigen Rechtsanwaltes hat mit einer Summe von etwa 15000 Mark das Weite gesucht. Das ist in kurzer Zeit der dritte derartige Fall in unserer Stadt.

† Weissenfels, 22. Sept. Ein auf einem Maisstück am Borauer Wege arbeitendes Mädchen wurde am Freitag Nachmittag von einem solchen entlassenen Reservisten, der schon bei seinem Truppentheile einige Jahre Festung abgemacht hat, überfallen und ihr Gewalt angethan. Auf das Hilfeschrei der Überfallenen stoh der rohe Geselle, wurde aber von herbeieilenden Personen gefangenommen und durch den Gebarm am Abend in das Weissenfeler Gerichtsgängniß überführt.

† Weissenfels, 23. Sept. Der am 20. d. M. Morgens hinter dem Magazin erhängt aufgefundenen Mann ist als der 72jährige Handarbeiter Andreas Weidner aus Hohenmölsen refognoscirt. Der Verstorbene soll bei seinem Fortgange im Besitz einer metallenen Cylinderröhre gewesen sein, welche er an einem Lederriemen um den Hals trug. Diese Uhr ist bei der Aufhebung der Leiche nicht vorgefunden worden und liegt der Verdacht nahe, daß dieselbe dem Todten entwendet worden ist.

† Eisleben, 22. Sept. Die beiden früheren Bergleute Bunte und Siegel hatten, nachdem sie bereits am Freitag hier im Stillen (zu agiliten) verjucht hatten, auf Sonnabend Abend durch den als Socialdemokraten bekannten hiesigen Tischler Sohne eine Bergarbeiterversammlung im Preussischen Hofe zusammenberufen, wozu sie jedoch da die Versammlung zu spät angemeldet worden, nicht die polizeiliche Erlaubniß erhielten. Trotzdem fanden sie sich in Begleitung einer Anzahl bekannter Socialdemokraten — Maurer und Tischler — ein, wurden aber von den Bergleuten, welche sich in großer Anzahl eingefunden hatten, mit derartigem Hohngelächter und Aheilweise sogar thätlichen Begrüßungen empfangen, daß sie die Flucht ergreifen mußten. Eine Anzahl Bergleute, unter Führung des Häuers Reinde, folgte ihnen und bestete sich an ihre Fersen, bis sie um 10 Uhr den Zug bestiegen und schimpfend über die „dummen Mansfelder, welche ihren Verstand erst 50 Jahre später bekamen“, nach Halle zurückkehrten. Gestern hat weder in Eisleben noch in der Umgegend eine Bergarbeiterversammlung stattgefunden. Dieser erneute Versuch, hier Unfrieden zu säen, ist somit gründlich mißlungen.

† Eisleben, 23. Sept. In Folge der prächtigen Witterung erfreute sich unser diesjähriger Weizenmarkt eines außerordentlich starken Fremdenverkehrs und war es namentlich der gefrührte Hauptmarkt, welcher den den Markt beziehenden Gewerbetreibenden den erhofften stoffen Umsatz brachte. Da in mehreren andern Städten gleichzeitig größere Märkte stattfanden, waren an Schau- und Schießbuden, Carussells u. s. w. auf unserer Wiese nicht so viele vorhanden, wie sonst.

† Wittenberg, 22. Sept. In der ver-

gangenen Nacht, etwa um 1/2 Uhr, versuchten zwei nach Dresden gehörige Fischer, mit einer sogenannten Schaluppe, von der ein nach Hamburg bestimmtes Karpfenfloß geschleppt wurde, die Brücke zu passiren. Hierbei zerschellte die Schaluppe und trieb in Stücken stromab, während sich das Karpfenfloß vor einen Pfeiler legte und sich dort festgesetzt hat. Einer der beiden Fischer hatte ein Stück der zerschellten Schaluppe: ergriffen und schwamm mit Hülfe desselben bis Kleinmittenberg, wo er das Land erreichte und sich so gerettet hat. Sein Kamerad hatte sich vorläufig auf das festliegende Floß gerettet. Durch die Hülferufe der Weiden hatten sich bald eine Menge, zum Theil aus Batau zurückkehrende Menschen, auf der Brücke angesammelt. Aber auch die Wache des Brückenpostens war durch die Hülferufe allarmirt worden, und Mannschaften derselben versuchten Hülfe zu bringen. Dem Schiffer auf dem Floß wurde von der Eisenbahnbrücke ein Seil herabgelassen, das er ergriß und an dem er heraufgezogen wurde. Wenige Fuß von der rettenden Brücke entfernt aber verließen ihn die Kräfte, er stürzte wieder hinab, rief noch einmal um Hülfe und dann war alles still. Der Mann hat seine Unvorsichtigkeit, die das Passiren der Brücke bei dunkler Nacht unbedingt ist, mit dem Leben bezahlt.

† Magdeburg, 23. Sept. Auf dem Schießplatz des Grusonwerkes haben jetzt die neuen großen Schießübungen begonnen. 191 Vertreter aus 26 Staaten sind anwesend. Nur Frankreich ist nicht geladen, französische Officiere würden auch so wie so nicht nach Deutschland gekommen sein.

† Meissen, 22. Sept. In der Hofrath Albert'schen Klinik in Wien befindet sich gegenwärtig ein dreißigjähriger Mann, aus Meissen gebürtig, der seit acht Jahren das Interesse der größten deutschen Kliniker in Anspruch nahm, ohne daß sein Leben eine Aenderung erfahren hätte. Seit seinem 22. Lebensjahre ist es dem sonst kräftigen Manne unmöglich, irgend welche Nahrung zu sich zu nehmen, ohne daß es gelingen konnte, selbst nach den eingehendsten Untersuchungen die Grundlage des Leidens aufzufinden. Höchst interessant ist die Art und Weise, wie sich der sehr gut aussehende Patient nährt: Seine einzige Nahrung besteht in drei Litern Milch, die er täglich, in drei Portionen getheilt, nur so einnimmt, daß er ein gewisses Quantum in die Speiseröhre bringt, ohne daß nur ein Tropfen in den Magen kommen könnte; hierauf umfaßt er mit beiden Händen seinen Hals, schnürt ihn ein wenig zusammen und die Milch fließt gußweise in den Magen. In dieser dreimal täglich sich wiederholenden Procedur besteht seine selt-same Ernährung.

Locales und Kreisnachrichten.

Merseburg, den 24. September 1890.

§ Die Nachricht von der Ernennung des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Excellenz v. Wolff zum Präsidenten der Oberrechnungskammer in Potsdam, bekräftigt sich. Wie wir hören, wird Herr v. Wolff bereits am 1. October in seinen neuen Wirkungskreis übersiedeln. Ungern sieht sich unsere Provinz des verdienstvollen Verwaltungsbeamten beraubt, der durch seine Pflichtigkeit und Thätigkeit, wie durch seine persönliche Liebenswürdigkeit sich die allgemeinste Achtung und Anerkennung erworben hat, mit Bedauern werden vor Allem auch die ihm unterstellten hohen und niederen Beamten ihren Chef aus seinem bisherigen Amte scheiden sehen.

§ Herbstanfang. Der Sommer hat von uns Abschied genommen, und zwar mit heiterem und warmem Wetter, zu welchem er kurz vor seinem Schlusse nach vielen trüben Tagen überging. Vorgestern Morgen etwa 3 1/2 Uhr passierte die Sonne den Himmels-Aequator, welcher in der Ebene des Erdaequators liegt, an einem Punkte, durch welchen die Erdbahn geht, und bewirkte auf diese Art sowohl für die nördliche wie für die südliche Halbkugel die vollständige Tag- und Nachtgleich. Der Herbstpunkt des Jahres 1890 liegt auf der Erdbahn um 36291

Kilometer westlicher als der des Vorjahres. Wenn es im Kalender heißt: die Sonne tritt Dienstag Morgens in das Zeichen der Waage, so steht sie in Wahrheit im Sternbilde der „Jungfrau.“ Erst nach 25792 Jahren wird an derselben Stelle des Himmels das Herbst-Aequinoctium stattfinden, nachdem das Sommer-Solstitium, das Frühlings-Aequinoctium und das Winter-Solstitium durch diesen Ort am Himmel gegangen sein werden, was einen Zeitraum von je 6448 Jahren erfordert.

§ Prüfung. Am Freitag und Sonnabend voriger Woche fand vor der Prüfungscommission für Einjährig-Freiwillige bei hiesiger königlicher Regierung die diesjährige Herbstprüfung statt. Zu derselben hatten sich 15 Prüflinge gestellt, von denen 11 nach der schriftlichen, 1 nach Beginn der mündlichen Prüfung zurückgewiesen wurden.

§ Der General-Director der Provinzialstädte-Feuersocietät, Herr Kasper, lenkt in einem solchen zur Ausgabe gekommenen Schriftchen die Aufmerksamkeit der Gemeinden auf einen für die letzteren überaus wichtigen Punkt, nämlich die Ansammlung von Regenwasser zu Feuerlöschzwecken. Namentlich trifft dies solche Ortschaften, denen weder ein ausreichender natürlicher Wasserlauf, noch eine zweckentsprechende Wasserleitung zu Gebote steht und in den Fällen deshalb bei Bränden der Wassermangel in überaus fühlbarer Weise geltend macht, umso mehr, als die früher vorhandenen gemeinen sogenannten Feuerlöschvielfach verschwendet sind. Der Herr Verfasser bezeichnet die ausgiebige und zweckentsprechende Ansammlung des von den Dächern abfließenden Regenwassers, dessen Menge thatsächlich über alle Erwartungen groß sei, für vollständig ausreichend, den Wasserbedarf für obige Zwecke in solchen Orten dauernd und voll zu decken, wie das in Hohenmölsen thatsächlich der Fall sei, wo, abgesehen von zwei großen offenen Bassins, an verschiedenen Stellen des Ortes 77 geschlossene Bassins von je 2 bis 15 Kubikmeter Rauminhalt zur Aufnahme der Regenwasser vorhanden seien. Die Menge des von dem Dache eines mittelgroßen Hauses von 20 Meter Länge, 10 Meter Breite, mithin 200 Quadratmeter Grundfläche frömenden Wassers würde z. B. bei einer mittleren jährlichen Regenmenge von 500 Millimeter die bedeutende Menge von 100 Kubikmeter oder 100000 Liter Wasser ergeben, mit welchem ein Bassin von 10 Kubikmeter Inhalt zehnmal, ein solches von 15 Kubikmeter siebenmal im Jahre gefüllt werden könnte. In ausführlicher Weise wird ferner die Anordnung für solche Wasserbehälter im allgemeinen, die Kosten der Wasserbehälter und deren Anlage besprochen, so daß wir bei der allgemeinen und großen Wichtigkeit solcher Anlagen für Ortschaften auf das Schriftchen an dieser Stelle aufmerksam machen wollen.

§ Zur Warnung für Reisende. Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren werden auf der Eisenbahn zum halben Fahrpreise befördert; sobald sie aber das 10. Lebensjahr überschritten haben, muß für sie derselbe Fahrpreis wie für Erwachsene bezahlt werden. Der Erparniß halber geben jedoch nicht selten Eltern ihre Kinder für jünger aus und lösen Kinderarten, auch wenn die Kinder älter als 10 Jahre sind. Daß das recht unangenehme Folgen haben kann, mußte unlängst in Frankfurt a. M. ein Tapezierer erfahren. Er fuhr mit seiner Familie nach Berlin, löste für seinen zwölfjährigen Sohn eine Kinderkarte und als ein Beamter kam, um die Karten nachzusehen, erklärte er diesem auf Befragen, der Knabe sei noch nicht 10 Jahre alt. Dafür kam nun der Tapezierer wegen Betrugs zum Nachtheile der Eisenbahn vor das Schöffengericht und erhielt hier eine Woche Gefängniß. Außerdem aber wurde er von der Eisenbahnverwaltung in Strafe genommen und mußte den doppelten Betrag des hinterzogenen Fahrgeldes bezahlen, so daß ihn die „billige“ Fahrt nach Berlin recht theuer zu stehen kommt. Hätte er sofort dem Beamten das richtige Alter des Kindes angegeben, so wäre er mit der einfachen Nachzahlung und einer Mark Strafe da-

vorgekommen. Wir haben schon vor einiger Zeit einer ähnlichen Warnung Raum gegeben! Es scheint angezeigt, dieselbe im allgemeinen Interesse von Zeit zu Zeit zu wiederholen.

Concert. Wie aus dem Inzeratentheile ersichtlich, wird die Winterzeit der Concerte bereits am 30. d. Mts. im Saale der „Reichskrone“ durch ein Concert der berühmten Klavier-Virtuosin Fr. Martha M e m e r t aus London eröffnet werden, die, wie wohl jedem Musikverständigen und Musikkreunde bekannt, in allen Ländern Europas und an allen Höfen die großartigsten Erfolge erzielt hat, und hoch geehrt wurde. Mit ihr werden wir die Bekanntheit einer jungen inbisher Sängerin machen, die als „indische Nachtigal“ bereits in Petersburg großes Aufsehen erregt hat, und deren wunderbarer nationaler Gesang einen ganz eigenartigen Zauber ausüben soll und überall den größten Enthusiasmus hervorgerufen hat. Wir zweifeln nicht, daß das musikalische Publikum von Merseburg und Umgegend die Gelegenheit gern benutzen wird, diese beiden so eigenartigen Künstlerinnen kennen zu lernen und durch zahlreichem Besuch auch hier zu erfreuen. Nebenbei sei bemerkt, daß die Clavier-Vorträge auf einem herrlichen Wächner'schen Concertflügel ausgeführt werden.

§ Todesfall. In der Klinik zu Halle starb an den Folgen einer Operation der in weiteren Kreisen bekannte Bierbrauermeister G. Lauterbach aus dem benachbarten Bad Lauchstädt.

§ Selbstmord. Im M o d e l w i e r Rittergutsgehölze wurde dieser Tage der Leichnam eines jungen Mannes an einem Baume hängend gefunden. Der Verstorbene trug ein Notizbuch bei sich, aus welchem sich ergab, daß er Albert Radtke hieß und aus Leipzig-Thonberg gebürtig war. Auf der letzten Seite des Notizbuchs war unter der Ueberschrift „Besondere Tage“ vermerkt, daß sich der Selbstmörder bereits am Sonntag, den 14. d. M. Nachmittags 7/7 Uhr aufgemüht habe.

§ Nur wenige werden wissen, daß die Saline zu Kößschau und Teuditz bei Lützen ein Werk zweier Leipziger Kaufleute ist, und zwar der berühmten Handelsherren David Gommel und Christian Herbst. Ein vorher hier befindliches Salzwerk war im dreißigjährigen Kriege ruiniert und später verfallen worden. Da gab es die beiden Handelsherren im Jahre 1699 so bedeutende Summen her, daß neue Brunnen gegraben und angedichtet und noch in demselben Jahre 60 Stücken Salz gesotten werden konnten. Im Jahre 1796 feierte man in Teuditz und Kößschau das hundertjährige Erinnerungsfest, auf welches nun bald auch das zweihundertjährige folgen kann.

§ Die sogenannten Kartoffelferien haben in Lützen diesmal 8 Tage früher wie üblich, ihren Anfang genommen. Veranlassung hierzu ist das Ueberhandnehmen der Diphtheritis unter den Schulkindern, darunter sind auch zwei Kinder von hiesigen Lehrern erkrankt.

§ Gänsejagd. Bei der Frau Gastwirth G. in Teuditz wurden in der Nacht vom Sonntag zum Montag bei Gelegenheit des Erntedankfestes aus einem verschlossenen Stalle drei fetten Gänse gestohlen. Aus demselben Gehöfte sind schon im vorigen Jahre zwei Gänse entwendet worden. Da die Diebstähle sich in der Schuldiger Gegend mehren, so kann nicht genug zur Vorsicht gemahnt werden.

§ In der Elster bei Wehlitz ist vor einigen Tagen die dem vermißten Fischermeister Windler sen. gehörige Düngergabel aufgefunden worden.

Vermischte Nachrichten.

* (Auf der Jagd) im Klitschdorfer Revier am Montag schoß Kaiser Wilhelm einen Zwei- und zwanzigender, einen Sechszehnder, einen Vierzehnder, zwei Fehnder, einen geringen Hirsch und zwei Dambirsche.

* (Die Sartophage) des Kaisers Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta, deren Modelle kürzlich von unserem Kaiser in Augenschein genommen wurden, werden jetzt in karrarischen Marmor ausgeführt. In den auf den Sartophagen ruhenden Figuren der Vereinigten ist dem Wunsche de. selben, die möglichste Einfachheit wölten zu lassen, Rechnung getragen. Kaiser

Wilhelm ruht in großer Generalsuniform, die Hände über dem Reichsschwert gefaltet. Das Haupt neigt sich ein wenig zur Seite, Milde und Ernst leuchten aus dem edlen Antlitz. Die Kaiserin Augusta ist in ein faltiges, ähnlich jenem der Königin Louise arrangirtes Gewand gehüllt.

* (Eine interessante Episode) wird noch vom Düppel-Mandöver in Schleswig-Holstein gemeldet: Der Chef des kaiserlichen Militärkabinetts, Generalleutnant von Hahnke, hatte den dänischen Feldzug von 1864 als Hauptmann und Kompagnie-Chef im 3. Garde-Grenadier-Regiment mitgemacht, und in dieser Charge an der Spitze seiner Kompagnie den Sturm auf Düppel mitgemacht. Am Vorabend der diesjährigen Mandöver bei den Düppeler Schanzen hatte nun der Kaiser von seinem vortragenden Generaladjutanten alle Einzelheiten seiner damaligen Erlebnisse ausführlich sich erzählen lassen. Am Mandövertage selbst ließ Se. Majestät sich vom Generalleutnant von Hahnke nach der Stelle geleiten, wo am 18. April 1864 der damalige Hauptmann von Hahnke seine Kompagnie zum Sturm vorgeführt hatte, und bereitete diesem hier die Ueberschau, ihm mit herzlichem Glückwunsch die Ernennung zum General der Infanterie zu überreichen, welche der Monarch ausnahmsweise ohne Vorwissen des Chefs des Militärkabinetts hatte ausfertigen lassen.

* (Wieder eine Sensations-Affaire). Der Major im ersten preussischen Garde-Regiment z. F., von Normann, zugleich Kommandeur der Unteroffizierschule in Potsdam hat seinem Leben durch Dessen der Pulsader und gleichzeitig genommenes Gift ein gewaltsames Ende bereitet.

* (Von den Opfern) des letzten großen Brandunglücks in Berlin, welches durch die Explosion einer Petroleumlampe bei einer Hochzeitsfeier herbeigeführt wurde, ist das am schwersten verletzte junge Mädchen, die 23jährige Bertha Zeidler aus Braunau, Kreis Lübben, die noch schrecklich zu leiden hatte, gestorben. Auch eine Frau, Frau Bierfabrer Reibnitz, befindet sich in hoffnungslosem Zustande. Die übrigen fünf Schwerverletzten sind außer Gefahr.

* (Die Seife wird theurer.) Auf einer Hauptversammlung des Verbandes deutscher Seifenfabrikanten wurde, dem Rhein. Kur. zufolge, mit Rücksicht auf das anhaltende Steigen der Fettpreise von dem Verbande beschlossen, eine Erhöhung von zwei Mark für hundert Kilo auf die verschiedenen Seifenarten eintreten zu lassen.

* (Pistolenduell). Bei Räteburg fand ein Pistolenduell zwischen zwei Jägeroffizieren statt. Ein Reservé-Offizier erhielt eine schwere Verletzung am Arm.

* (Vier Kinder verbrannt). Bei einem Feuer in dem polnischen Dorfe Groß-Wejsock sind vier Kinder verbrannt.

* (Berlin als Seestadt.) Die vorbereitenden Erörterungen über das Project, Berlin durch einen Kanal mit der Ostsee zu verbinden, damit Seefische bis unmittelbar an die Reichshauptstadt herankommen, zu welchem Zwecke bei Tegel ein großer Hafen angelegt werden soll, haben schon die Grundstücks speculation rege gemacht und es wird tüchtig Terrain angekauft. Die Speculation scheint doch äußerst verfrüht zu sein und die betreffenden Speculanten werden einige Jährchen warten können, bevor es ihnen gelingt, Nutzen aus ihrer Unternehmung zu ziehen. Am Ende bleibt auch die Seestadt Berlin ein hübscher Traum.

* (Graf Kleist vom Voh.) der sich nach seinen berücksichtigten „Selbstenhaten“ in Berlin freiwillig in eine Privatheilanstalt in Pantow begeben hatte, ist nach dortigen Zeitungen, in der That vorübergehend geisteskrank gewesen. Er hat das ihm ärztlicherseits verordnete Cocain in derartiger Uebermaße genommen, daß seine Cocainrechnungen sich oft auf 5 Mark täglich belaufen. Dazu kam eine ausgesprochene Neigung zu Spirituosen, namentlich zu Cognac und Wein. Die Folge dieser unsinnigen Lebensweise war eine Folge von Vergiftung mit Cocain und Alkohol. Graf K. bekam nervöse Zufälle, Ohnmachtsanfälle, Hallucinationen, Wahnvorstellungen etc. Namentlich bildete er sich ein, daß über ihn unglücklich gesprochen werde, und dies erklärt vielleicht, weshalb er so oft ohne jede Veranlassung gegen ihm unbekannt Personen ausfallend und thätlich

wurde. Unter der geeigneten Anstaltspflege, besonders nach Entziehung des Cocains, besserte sich sein Zustand in wenigen Tagen so schnell, daß seine Entlassung demnächst erfolgen kann. Auch seine Heiserkeit, die offenbar nervösen Ursprungs war, verschwand ohne besondere Behandlung. Graf Kleist wird nach seinem Verlassen der Heilanstalt unverzüglich wegen der vielen von ihm begangenen Straftaten in Untersuchungshaft genommen werden. Uebrigens ist der Vater des Grafen Kleist ebenfalls geisteskrank gewesen, und in einer Heilanstalt gestorben.

* (Ueber das bereits erwähnte entsehlische Eisenbahnunglück) bei Shoematersville auf der Philadelphia- und Reading-Eisenbahn in Nordamerika werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der sogenannte Botsville-Feldzug Abends um 6 Uhr von Reading ab. Bei Shoematersville, 15 Meilen von Reading, macht die Bahn eine Kurve und läuft an dem Schnykill-Fluß 20 Fuß über dem Wasserspiegel entlang. Gerade an diesem Punkte stieß Abends um 6 Uhr ein Güterzug und ein Kohlenzug zusammen. Mehrere Wagen des letzteren Zuges wurden über das Geleise gemorren. Ehe die Bahn noch freigemacht werden konnte, kam der Güterzug und die Kurve dahergebraut und stürzte gegen die seinen Lauf verprellenden Wagen. Die Lokomotive entgleiste und fiel über den Bahndamm in den Fluß und riß den gesammten aus einem Post- und drei Personenwagen bestehenden Zug mit sich fort. Die Zahl der Fahrgäste betrug 150. Das Geschrei der in den Wagen stehenden Menschen war furchtbar. Einigen gelang es, sich aus den Trümmern herauszuwinden, mindestens die Hälfte war todt oder verwundet. Die Unverletzten erstatteten Meldung von dem Unglück und brachten die ganze Nachbarschaft herbei. Es dauerte trotzdem ziemlich lange, bis die Verunglückten aus den Wagen herausgeschafft werden konnten.

* (Die Beeridigung) des Freiherrn von Schleinitz, welcher sich vorige Woche in Berlin wegen Spielschulden erschot hat am Montag Vormittag auf dem Großschänktischen Kirchhofe daselbst in aller Stille und ohne Anwesenheit eines Geistlichen stattgefunden. Die Leiche des Grafen Schaumburg, der sich in hochgradiger Eifersucht erschot, wird in der Familiengruft bei Cassel beigesetzt werden.

Nezte Telegramme.

Rom. 24. Sept. Infolge starker Regengüsse in der Riviera sind die Brücken überfluthet. Der Bahnerkehr ist unterbrochen. — Auf der von Livoli zu Thale fahrenden elektrischen Trambahn, deren Eröffnung erst kürzlich stattgefunden hat, erfolgte unweit Florenz ein größliches Unglück. Der Zug war mit Leuten überfüllt, welche zu den anlässlich der Anwesenheit König Humberts in Florenz abzuhalten den Festen reisen wollten. Bei Lotti stürzte nun der Wagen aus dem Geleise. 50 Menschen wurden unter den Trümmern begraben, sechs darunter blieben auf der Stelle todt, während 47 mehr oder minder schwere Verletzungen davontrugen. Die Schuld an dem Unglück auf der elektrischen Bahn soll der Conducteur tragen, welcher bereits verhaftet wurde. Die Behörde ließ sofort den Dienst einstellen. Die Bevölkerung ist empört. Als der König von dem Unglück benachrichtigt wurde, verzichtete er auf den Besuch der Rennen und begab sich mit dem Kronprinzen und dem Herzog von Aosta zum Krankenhaus, wo er die Verwundeten besichtigte. Ganz Florenz ist in Aufregung, die Theilnahme ist sehr groß.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Der Reichs-Ungarische (Franzosen) 4 p Ct Gold-Prioritäten. Die nächste Ziehung findet am 1. October statt. Gegen den Coucoureiß von ca. 2 p Ct. bei der Auslosung übernimmt das Banhaus Carl Neuburger, Berlin, französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pfg. pro 100 Mt.

Wetterbericht des Merseburger Kreisblatts.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

25. September: Theils bedeckt, vielfach heiter, windig, kühl, Nacht kalt, stellenweise heftig.

Redaction, Schnellpressendruck u. Verlag von H. Leibholdt in Merseburg, (Altenburger Schulplatz 5.)